

balance



Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. (DGBS)
Kooperatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie,
Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)

www.dgbs.de

SCHLAGLICHT

Der Bipolare Mensch in Arbeit und Beruf

Hilfen bei der Sicherung
bestehender Arbeitsverhältnisse
Integrationsfachdienste
unterstützen Arbeitnehmer
mit psychischen Erkrankungen 2-3

Arbeit und psychische Gesundheit
„Burn-out“ – Krankheit
oder Modediagnose? 6

ERFAHRUNGSBERICHT

Was hilft, in Arbeit zu bleiben 4-5

Ohne Arbeit leben 8

FORSCHUNG

HOPES – Hilfe und Orientierung
für psychisch erkrankte
Studierende 7

AKTUELLES

Danksagung 8

Einladung zur Redaktionssitzung 8

„in balance“ können Sie abonnieren!
Die günstigen Bezugsbedingungen finden Sie
im Impressum auf Seite 8.

Arbeit – Risikofaktor oder Stabilisator für die Psyche?

Mit dieser ersten Ausgabe möchte ich Sie herzlich als neuer verantwortlicher Redakteur der trialogischen Zeitschrift „in balance“ begrüßen und darf Herrn Prof. Bock persönlich für die bisherige Gestaltung und Unterstützung bei der Planung dieses Heftes danken. Das neue Redaktionsteam freut sich auf einen intensiven Austausch mit der Leserschaft.

Beruf als gesellschaftliche Teilhabe

Im aktuellen Heft sollen Arbeit und Beruf im Fokus der Betrachtung stehen. Menschen mit psychischen Erkrankungen haben ein Recht auf Teilhabe an allen wichtigen Aspekten unserer Gesellschaft und dazu zählen insbesondere die Berufsausbildung und die Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben bedeutet aber auch Risiken durch Stress, Leistungs- und Zeitdruck, Erwartungshaltungen oder sogar Mobbing. Die allgemeine Zunahme von Krankschreibungen aufgrund psychischer Belastungsfaktoren und Erkrankungen bilden ein aktuelles gesamtgesellschaftliches Problem. Eine derzeit häufig genannte und kritisch diskutierte Folge eines dauerhaften Ungleichgewichtes zwischen beruflichen Anforderungen und den eigenen Belastungs- und Regenerationsmöglichkeiten stellt das sogenannte „Burn-out“-Syndrom dar, das

nicht nur im Berufsleben, sondern besonders häufig auch bei Pflegenden und Angehörigen von Menschen mit chronischen Erkrankungen gefunden wird.

Hilfen zum Arbeitsplatzertalt

Menschen mit psychischen Erkrankungen wie der bipolaren Störung können im Bereich der Berufsausbildung, für den Einstieg in die Arbeitswelt und für den Erhalt des Arbeitsplatzes besondere Hilfen erhalten. Ziel dieser Hilfeangebote ist es, eine adäquate Berufsausbildung zu finden, sie zu beginnen und erfolgreich beenden zu können. Zudem stehen die Arbeitsplatzoptimierung sowie der Arbeitsplatzertalt trotz Erkrankungsphasen im Vordergrund. Verschiedene Hilfsmöglichkeiten und Modellprojekte, die hierbei eine wesentliche Rolle spielen, werden in den nun folgenden interessanten und informativen Beiträgen vorgestellt. ■



Prof. Dr. med.
Martin Schäfer

Klinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und
Suchtmedizin an den
Klinken Essen-Mitte